

Auswertung der Vorabbefragung zur Jahrestagung 2014 „Fortpflanzungsmedizin in Deutschland“

EINLEITUNG

Im Vorfeld seiner Jahrestagung am 22. Mai 2014 zum Thema „Fortpflanzungsmedizin in Deutschland. Individuelle Lebensentwürfe – Familie – Gesellschaft“ hatte der Deutsche Ethikrat gemeinsam mit dem Versand der Tagungseinladung auch zur Teilnahme an einer Befragung zum Thema eingeladen. Ziel war, die Organisatoren, Referenten und Moderatoren der Veranstaltung vorab besser über Interessenschwerpunkte des potenziellen Publikums zu informieren und einem größeren Interessentenkreis Gelegenheit zu geben, seine Ansichten zum Thema einzubringen.

Zur Teilnahme aufgefordert waren knapp 2500 Personen und Organisationen, die ein Interesse an Einladungen zu Veranstaltungen des Ethikrates in der Vergangenheit bekundet hatten, sowie Einrichtungen, für die das Thema der Tagung von besonderer Relevanz ist. Zudem lud der Ethikrat auch über seine Website zur Teilnahme an der Befragung ein. Es handelt sich hier also explizit nicht um eine repräsentative Befragung, sondern lediglich um ein Meinungsbild einer am Thema interessierten Öffentlichkeit.

Der Fragebogen, der auf nachfolgender Seite wiedergegeben ist, war vom 18. März bis 21. April 2014 online verfügbar. Teilnehmer konnten Fragen zu drei Schwerpunktthemen beantworten, die am Nachmittag der Tagung in parallel stattfindenden Foren diskutiert wurden, zur Vorbereitung des Abschlusspodiums mit Bundestagsabgeordneten die fortpflanzungsmedizinischen Themen nennen, die sie für die Gesellschaft am wichtigsten halten, sowie Wünsche an die Politik äußern.

Den Deutschen Ethikrat erreichten insgesamt 175 Fragebögen. Die vorläufigen Auswertungsergebnisse gingen den Referenten und Moderatoren der Tagung vorab zu und wurden vom Ethikratsmitglied Katrin Amunts am Nachmittag der Tagung unmittelbar vor der Podiumsdiskussion vorgestellt. Die endgültige Auswertung wird hier in Form thematisch gebündelter und entsprechend der Häufigkeit ihrer Nennung geordneter Aussagen präsentiert. Weiter oben genannte Punkte wurden häufiger oder mindestens genauso häufig genannt wie die jeweils darunter stehenden.

Die in den Antworten vorgebrachten Argumente flossen außerdem in die Gestaltung von vier Argumentkarten ein, die den Tagungsteilnehmern zur Vorbereitung und Begleitung der Tagung in ihren Tagungsmappen und im Foyer zur Verfügung gestellt wurden. Eine unter Berücksichtigung von bei der Tagung neu vorgebrachten Argumenten aktualisierte Fassung dieser Karten kann auf der Website des Deutschen Ethikrates abgerufen werden.¹

¹ Siehe <http://www.ethikrat.org/veranstaltungen/jahrestagungen/fortpflanzungsmedizin-in-deutschland/argumentkarten> [19.09.2014].

FRAGEN

Forum A: Eingriffe in die Keimbahn

- 1a) Sollte die Erzeugung von „Drei-Eltern-Babys“ durch Vorkern- oder Spindeltransfer zur Vermeidung mitochondrialer Erkrankungen in Deutschland zulässig sein?
- 1b) Was spricht aus Ihrer Sicht dafür?
- 1c) Was spricht aus Ihrer Sicht dagegen?
- 1d) Welche Fragen und weiteren Anregungen haben Sie zu diesem Thema?

Forum B: Biologische und andere Eltern

- 2a) Sollte Eizellspende in Deutschland zulässig sein?
- 2b) Was spricht aus Ihrer Sicht dafür?
- 2c) Was spricht aus Ihrer Sicht dagegen?
- 2d) Sollte Leihmutterschaft in Deutschland zulässig sein?
- 2e) Was spricht aus Ihrer Sicht dafür?
- 2f) Was spricht aus Ihrer Sicht dagegen?
- 2g) Welche Fragen und weiteren Anregungen haben Sie zu diesem Thema?

Forum C: Zeitverschobene Elternschaft

- 3a) Sollte „Social Freezing“ zulässig sein?
- 3b) Was spricht aus Ihrer Sicht dafür?
- 3c) Was spricht aus Ihrer Sicht dagegen?
- 3d) Welche Fragen und weiteren Anregungen haben Sie zu diesem Thema?

Schlusspodium: Die Verantwortung der Politik

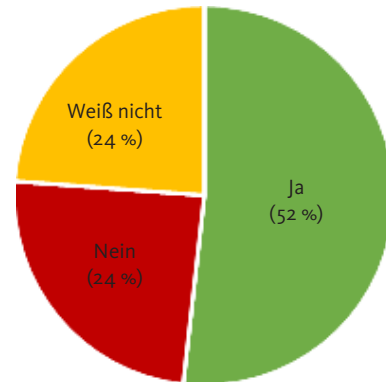
- 4a) Welche Themen der Fortpflanzungsmedizin sind aus Ihrer Sicht für die Gesellschaft in den nächsten Jahren besonders wichtig?
- 4b) Welche Wünsche haben Sie an die Politik in Bezug auf die Fortpflanzungsmedizin?

ANTWORTEN

Forum A: Eingriffe in die Keimbahn

1a) Sollte die Erzeugung von „Drei-Eltern-Babys“ durch Vorkern- oder Spindeltransfer zur Vermeidung mitochondrialer Erkrankungen in Deutschland zulässig sein?

Antwort	Absolut	Relativ
Ja	87	52 %
Nein	41	24 %
Weiß nicht	40	24 %
<i>n</i>	168	100 %



1b) Was spricht aus Ihrer Sicht dafür?

Vermeidung oder Minderung von Leid:

- Das körperliche, soziale und psychische Leid der Kinder kann vermieden werden.
- Erbkrankheiten können eingedämmt werden.
- Das Leid der Eltern kann vermieden werden (z. B. Miterleben des Leids der Kinder, Kinderlosigkeit, hoher Pflegeaufwand, „Medizintourismus“).
- Schwangerschaftsabbrüche können vermieden werden.

Kinderwunscherfüllung:

- Der Wunsch nach einem gesunden Kind kann erfüllt werden.
- Der Wunsch nach einem genetisch verwandten Kind kann erfüllt werden.
- Der Wunsch nach einem Kind allgemein kann erfüllt werden.
- Die Eltern können selbstbestimmter handeln.

Vergleichsweise geringe ethische Relevanz:

- Das Erbgut der Mitochondrien ist nicht identitätsstiftend – nur wenige Gene; Mitochondrien sind bakteriellen Ursprungs.
- Verglichen mit der Wichtigkeit der sozialen Bindung zwischen einem Kind und den Eltern, die es großziehen, hat der genetische Beitrag der Mitochondrien-Spenderin eine geringe Bedeutung.
- Die Anzahl der Betroffenen ist sehr gering.
- Alternative Methoden (z. B. Schwangerschaftsabbruch oder Präimplantationsdiagnostik) sind wesentlich bedenklicher.

Sonstiges:

- Kostensenkung für die Sozialsysteme
- Geburtenförderung
- Das Auskunftsrecht über an der Zeugung beteiligte Personen mildert Bedenken.

1c) Was spricht aus Ihrer Sicht dagegen?

Problematische familiäre Konstellation:

- Identitätsprobleme der Kinder
- Die rechtliche Zuordnung des Kindes ist problematisch.
- Unkenntnis der Spenderin bzw. Unklarheit der Beziehung zu ihr
- Das familiäre Zusammenleben wird erschwert.

Diskriminierung der Betroffenen:

- Das Angebot dieser Methoden erschwert das Leben existierender und zukünftiger Betroffener und ihrer Familien, z. B. durch Stigma und mangelnde Unterstützung für das Leben mit der Krankheit.
- Sozialer Druck
- Eine vorgeburtliche Selektion „unwerten Lebens“ ist abzulehnen.

Kein Eingriff in die Natur des Menschen:

- In den natürlichen Lauf der Zeugung und Entwicklung sollte nicht eingegriffen werden; das Drei-Eltern-Baby als „Kunstprodukt“, Widernatürlichkeit.
- In die göttliche Schöpfung sollte nicht eingegriffen werden.

Zu hohes medizinisches Risiko:

- Spätfolgen für das Kind lassen sich nicht abschätzen.
- Die Erfolgsaussichten des Verfahrens sind unklar bzw. das Verfahren ist noch zu experimentell.

Gefahr von Fehlentwicklungen:

- Dammbbruch – Ausweitung bis hin zum „Designerbaby“
- Missbrauch
- Kommerzialisierung

Sonstiges:

- Das Wohl der Spenderinnen ist in Gefahr.
- Finanzielle Mittel für diese Forschung und Therapie fehlen an anderer Stelle.
- Bevor nicht hinreichend aufgeklärt wurde, sollte das Verfahren nicht durchgeführt werden.
- Keine Garantie auf ein gesundes Kind
- Das Kind wird Halbweise, falls betroffene Mutter früh stirbt.
- Verbot der Eizellspende
- Vernichtung gesunder Eizellen

1d) Welche Fragen und weiteren Anregungen haben Sie zu diesem Thema?

Fragen:

- Wie ausgereift ist das Verfahren und welche Erfahrungen gibt es über die Risiken und Folgewirkungen?
- Wo liegen die Grenzen?
- Wie wird das familiäre Zusammenleben beeinflusst?
- Wie wird die rechtliche Zuordnung des Kindes geregelt?
- Welche Formen kommerziellen Missbrauchs sind zu fürchten und wie beugt man ihnen vor?
- Wer bezahlt die Eingriffe und die Forschung?
- Wie verhalten sich das Recht des Kindes auf Kenntnis der Herkunft und das Recht der Spenderin auf Anonymität zueinander?
- Welche identitätsstiftende Funktion kommt Mitochondrien zu?
- Könnte das für die Forschung eingesetzte staatliche Geld nicht anderweitig besser investiert werden?
- Wie ist die Spenderin abgesichert und wie wird sie finanziell kompensiert?

- Welche zukünftigen Möglichkeiten sind zu erwarten?
- Gehört es zum Kompetenzbereich des Staates über die Zulassung zu befinden?
- Ist Reproduktionsmedizin ein geeignetes Mittel gegen den demografischen Wandel?

Anregungen:

- Schaffung einer eindeutigen rechtlichen Regelung
- Orientierung an verwandten ethischen Diskussionen im In- und Ausland
- Alte Eltern können nicht mehr vollumfänglich für ihre Kinder da sein.
- Alleinstehende zwischen 30 und 45 dürfen nicht vergessen werden.
- Was denken Reproduktionsbiologen persönlich darüber?
- Begrenzung auf die Diagnose mitochondrialer Krankheiten

Forum B: Biologische und andere Eltern

2a) Sollte Eizellspende in Deutschland zulässig sein?

Antwort	Absolut	Relativ
Ja	106	63 %
Nein	45	27 %
Weiß nicht	16	10 %
<i>n</i>	167	100 %



2b) Was spricht aus Ihrer Sicht dafür?

Kinderwünscherfüllung:

- Die Eltern können selbstbestimmter handeln und ihren Kinderwunsch erfüllen.
- Das Leid durch ungewollte Kinderlosigkeit kann vermieden werden.
- Der Wunsch nach einem zumindest mit dem Vater genetisch verwandten Kind kann erfüllt werden.
- Das Erleben der Schwangerschaft und die soziale Bindung zum Kind ist für die Mutter wichtiger als ihre genetische Verwandtschaft mit dem Kind.
- Der Wunsch nach einem gesunden Kind kann erfüllt werden.

Gesamtgesellschaftliche Anreize zur Zulassung:

- Unterbindung des unkontrollierten Schwarzmarktes oder geringerer Standards im Ausland
- Entgegenwirkung des demografischen Wandels

Gleichstellung von Mann und Frau:

- Rechtliche Gleichstellung von Eizellen- und Samenspende
- Emanzipierung von unterschiedlicher Wertschätzung der Mutter- und Vaterschaft

Sonstiges:

- Keine freiwillig verfügbare bzw. gespendete Eizelle geht verloren.

2c) Was spricht aus Ihrer Sicht dagegen?

Problematische familiäre Konstellation:

- Identitätsprobleme der Kinder
- Unklare Mutterschaft
- Gefühle der Spenderin zum Kind

Gefahr von Fehlentwicklungen:

- Unkontrollierbarer Handel mit Eizellen und überhöhte finanzielle Anreize
- Ausbeutung von Frauen
- Gefahr der pränatalen Selektion

Zu hohes medizinisches Risiko:

- Gesundheitliche Risiken für die Spenderin
- Gesundheitliche Risiken für Mutter und Kind

Kein Eingriff in die natürliche Ordnung/göttliche Schöpfung:

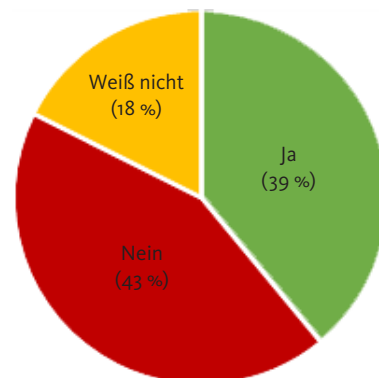
- In die Natur sollte nicht eingegriffen werden.
- In die göttliche Schöpfung sollte nicht eingegriffen werden.

Sonstiges:

- Es gibt kein Recht auf Elternschaft.
- Alternative Schwangerschaft in jüngeren Jahren/Social Freezing
- Hoher Kostenaufwand
- Es ist nicht schlimm, kein leibliches Kind zu haben.
- Es gibt vorerst andere Probleme in der Reproduktionspolitik, die geklärt werden sollten.
- Die Erstgeburt wird weiter ins spätere Lebensalter verschoben.

2d) Sollte Leihmutterschaft in Deutschland zulässig sein?

Antwort	Absolut	Relativ
Ja	62	39 %
Nein	69	43 %
Weiß nicht	28	18 %
<i>n</i>	159	100 %



2e) Was spricht aus Ihrer Sicht dafür?

Kinderwünscherfüllung:

- Das Leid durch ungewollte Kinderlosigkeit kann vermieden werden.
- Sowohl Eltern als auch Leihmütter können selbstbestimmter handeln.
- Gleichgeschlechtliche Paare können ihren Kinderwunsch erfüllen.
- Der Wunsch nach einem genetisch verwandten Kind kann erfüllt werden.

Gesamtgesellschaftliche Anreize zur Zulassung:

- Unterbindung des Fortpflanzungstourismus
- Rechtssicherheit für alle Akteure durch Legalisierung
- Entgegenwirkung des demografischen Wandels

Sonstiges:

- Jeder sollte die Möglichkeit haben, seine Werte einem Kind weiterzugeben.
- Wenn der Eizellspende zugestimmt wird, sollte der Leihmutterschaft eventuell auch zugestimmt werden.
- Medizinische Möglichkeit

2f) Was spricht aus Ihrer Sicht dagegen?

Problematische familiäre Konstellation:

- Emotionale Beziehung der Leihmutter zum Kind
- Identitätsfindung der Kinder
- Unklare Mutterschaft

Ausbeutung von Frauen:

- Kommerzialisierung von Fortpflanzung
- Instrumentalisierung des weiblichen Körpers
- Leihmutterschaft aus finanzieller Not

Eingriff in den natürlichen Zusammenhang von Schwangerschaft, Geburt und Mutterschaft:

- Auslagerung der Schwangerschaft aufgrund rein lebensgestalterischer Motive
- Fehlende Mutter-Kind-Bindung in der Schwangerschaft
- Reduzierung der Schwangerschaft auf reinen Produktionsprozess

Komplexe und unklare Rechtslage:

- Klagemöglichkeiten der Auftraggeber bei Fehlverhalten oder „Rückzieher“ der Leihmutter
- Problematik der Festlegung von Rechten und Pflichten der Leihmutter
- Rechtliche Zuordnung der Kinder

Zu hohes medizinisches und persönliches Risiko:

- Gesundheitliche Risiken für Leihmutter
- Hohe und schwer kalkulierbare psychische Belastung der Leihmutter

Sonstiges:

- Überschreiten biologischer und moralischer Grenzen
- Nicht alles was technisch möglich ist, sollte umgesetzt werden.
- Es gibt kein Recht auf Kinder.

2g) Welche Fragen und weiteren Anregungen haben Sie zu diesem Thema?

Fragen:

- Welche Pflichten und Rechte hat die Leihmutter während der Schwangerschaft und muss sie das Kind abgeben?
- Welche Formen kommerziellen Missbrauchs sind zu fürchten, wie beugt man ihnen vor?
- Wie hoch sollte die Aufwandsentschädigung sein, ohne überhöhten finanziellen Anreiz zu liefern?
- Wo liegen die Grenzen?
- Welche Probleme und Folgen bringt dies für die familiäre Konstellation und das gesellschaftliche Verständnis von Familie?

- Gibt es Erfahrungen/Studien aus anderen Ländern?
- Haben Erwachsene das Recht, Entscheidungen zu fällen, die einen zum Zeitpunkt der Geburt wehrlosen Menschen treffen?
- Wie verhalten sich das Recht des Kindes auf Kenntnis der Herkunft und das Recht der Spenderin auf Anonymität zueinander?
- Wer bezahlt das? Sollten Krankenkassen diesen Wunsch bezahlen?
- Müssen wir neu definieren, wer die Mutter ist oder kann man zwei Mütter haben?
- Was passiert mit Kindern, die am Ende niemand mehr will?

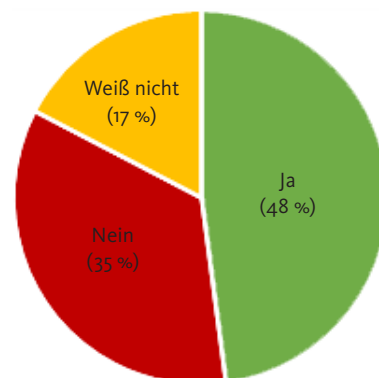
Anregungen:

- Eindeutige rechtliche und finanzielle Regelungen sind erforderlich.
- Es sollte sichergestellt werden, dass die Eizellspende/Leihmutterschaft ausschließlich im Fall einer medizinisch begründeten Infertilität in Anspruch genommen wird.
- Dem derzeitigen Fortpflanzungstourismus und der schwierigen Rechtslage muss entgegengewirkt werden.
- Eine umfassende Beratung für alle Beteiligten sollte verpflichtend sein.
- Eine neutrale und unabhängige Kommission sollte jeden Fall überwachen.
- Das Kind sollte das Recht haben, Umstände und beteiligte Personen der Geburt zu kennen.
- Es sollte stattdessen die Option der Adoption verbessert werden.
- Die Gesellschaft muss sich für neue Familienmodelle öffnen.
- Es muss gesichert sein, dass Notlagen nicht ausgenutzt werden können.
- Es sollte eine Altersgrenze für diejenigen geben, die jemanden mit einer Eizellspende/Leihmutterschaft beauftragen.
- Man sollte sich an verwandten ethischen Diskussionen im In- und Ausland orientieren.
- Es sollte stattdessen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert werden.
- Mehr Forschung zur Lebenssituation und Belastung von Leihmüttern
- Religiöse Argumente sollten keine Gewichtung bekommen.
- Es sollte stattdessen mehr Forschung in anderen Bereichen finanziell gefördert werden.
- Allen Beteiligten sollten Eltern- bzw. Patenrechte zustehen.
- Nur diejenige Eizellspenderin/Leihmutter, die bereits ein Kind hat, sollte in Frage kommen.
- Gesetzlich geregelte Höchstgrenze von gespendeten Eizellen

Forum C: Zeitverschobene Elternschaft

3a) Sollte „Social Freezing“ zulässig sein?

Antwort	Absolut	Relativ
Ja	80	48 %
Nein	58	35 %
Weiß nicht	29	17 %
<i>n</i>	167	100 %



3b) Was spricht aus Ihrer Sicht dafür?

Kinderwunscherfüllung:

- Die Methode ermöglicht die Vereinbarung des Kinderwunsches mit einer freieren Lebensgestaltung.
- Es ist Möglichkeit, wenn vorher Kinderwunsch nicht mit Lebenssituation übereinstimmte.
- Frauen können selbstbestimmter handeln.
- Frauen können sich den Kinderwunsch auch mit einem später kennengelernten Partner erfüllen.

Gesamtgesellschaftliche Anreize:

- Frauen müssen ihre Karriere nicht unterbrechen und können dennoch Kinder bekommen.
- Entgegenwirkung des demografischen Wandels

Sinkende Zahl der Risikoschwangerschaften:

- Die Wahrscheinlichkeit steigt, dass ältere Frauen gesunde Kinder gebären.

Sonstiges:

- Es ist ein normaler Empfängnisprozess mit zwei Elternteilen, nur zeitlich verschoben.
- Bequemlichkeit
- Neue medizinische Möglichkeiten werden sich ohnehin durchsetzen.
- Es ist kein ethisches Problem, da kein Frühembryo gezeugt wird.
- Bei einem Verbot wird der Fortpflanzungstourismus zunehmen.
- Nicht genutzte Zellen können für die Eizellspende freigegeben werden.

3c) Was spricht aus Ihrer Sicht dagegen?

Alte Eltern:

- Während der normalerweise fruchtbaren Jahre können Frauen der Elternrolle am besten gerecht werden.
- Das Krankheitsrisiko bei älteren Menschen steigt.
- Die körperliche Belastbarkeit nimmt im Alter ab.

Zu großer Eingriff in die Natur des Menschen:

- Es ist ein medizinisch nicht notwendiger Eingriff, der den Phasen des Lebens widerspricht.
- Schwangerschaft, Geburt und Familie könnten an Wert verlieren.

Zu hohes medizinisches Risiko:

- Gesundheitsrisiken für Mutter und Kind
- Keine Erfolgsgarantie
- Verfahrenstechnische Unsicherheiten/zu wenig erforscht

Verlagerung des Problems der Unvereinbarkeit von Beruf und Familie auf die Familienplanung:

- Ein soziales Problem kann nicht medizinisch gelöst werden.
- Arbeitgeber werden aus der Pflicht entlassen, familienfreundliche Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Gefahr der Kommerzialisierung und des Missbrauchs:

- Reproduktion wird zu einem Wirtschaftszweig.
- Gefahr des Missbrauchs (durch Weitergabe der Eizellen an Dritte)

Sonstiges:

- Einen perfekten Zeitpunkt für ein Kind gibt es nicht/man sollte nicht alles planen.
- Man sollte nicht alles machen, was möglich ist.
- Kein Vorteil für das Kind, außer finanziell bessergestellte Eltern

- Gleiches Argument wie für In-vitro-Fertilisation
- Kinderwunschbehandlungen würden negativ konnotiert sein.

3d) Welche Fragen und weiteren Anregungen haben Sie zu diesem Thema?

Fragen:

- Welche Folgen sind mit Blick auf das Kindeswohl zu bedenken?
- Wie hoch sind die Kosten und wer trägt sie?
- Sollte Social Freezing für jeden möglich sein?
- Was passiert mit überzähligen Eizellen?
- Muss ein Höchstalter festgelegt werden?
- Wie kann man Missbrauch verhindern?
- Wohin soll das führen?
- Welche psychologische und medizinische Aufklärung müsste rechtlich vorgeschrieben werden?
- Wo liegen die Grenzen zwischen Anspruch, Kosten und Nutzen der Medizin?
- Wo ist die Grenze, wann man etwas verändert und wann man etwas hinnimmt, wie es ist?

Anregungen:

- Stattdessen muss die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessert werden, damit es attraktiver wird, jung schwanger zu werden.
- Das Höchstalter sollte festgelegt werden.
- Social Freezing sollte eindeutig gesetzlich geregelt werden.
- Die Kryokonservierung von Spermien und Eizellen bei Krankheiten sollte gleichbehandelt werden.
- Eine Kommerzialisierung muss verhindert werden.
- Es ist ausschließlich im Fall einer medizinischen Indikation gerechtfertigt.
- Stattdessen sollte in anderen Bereichen mehr Forschung/Projekte finanziell gefördert werden.
- Gesetze müssen sich den gesellschaftlichen Veränderungen und Möglichkeiten anpassen.
- Kindeswohl muss beachtet werden.
- Frauen sollten in jungen Jahren besser über das Thema aufgeklärt werden.
- Mehr Freiheit in der Lebensplanung von Frauen zulassen.
- Aus der Sicht der Kinder muss diskutiert werden, wie es ist auf diesem Weg gezeugt zu werden.
- Wenn die Karriere wichtiger ist als das Kind, sollte das nicht unterstützt werden.
- Eltern in hohem Alter führen zu Bildungs- und Erziehungsproblemen (Helikopter-Eltern).

Schlusspodium: Die Verantwortung der Politik

4a) Welche Themen der Fortpflanzungsmedizin sind aus Ihrer Sicht für die Gesellschaft in den nächsten Jahren besonders wichtig?

Themen:

- Eizellspende
- Leihmutterchaft
- Präimplantationsdiagnostik
- Social Freezing
- Samenspende
- Embryonenspende
- Pränataldiagnostik
- Vorkern- und Spindeltransfer
- Enhancement
- In-vitro-Fertilisation, Intrazytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI), Blastozystentransfer

- Egg Sharing
- Reproduktion aus zwei Eizellen
- Klonen

Übergeordnete Aspekte:

- Bedürfnisse homosexueller Familien und alleinstehender Frauen und die Diversität der Familienbilder
- Anerkennung der Natur des Menschen
- Beratung und Aufklärung der Öffentlichkeit
- Eindeutige rechtliche Regelungen
- Verhinderung des Missbrauchs und der Kommerzialisierung
- Entgegenwirkung des Fortpflanzungstourismus und den damit einhergehenden Problemen
- Regelung der Finanzierung
- Regelung des Rechts auf Kenntnis der Herkunft und des Umgangs mit Spenderdaten
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Mitspracherecht der Öffentlichkeit an politischen Entscheidungen
- Verhinderung von Erbgutschädigungen
- Erleichterung von Adoption

4b) Welche Wünsche haben Sie an die Politik in Bezug auf die Fortpflanzungsmedizin?

- Erneuerung der rechtlichen und finanziellen Regelungen/Kriterien, die der gesellschaftlichen Debatte angepasst sind
- Mehr Aufklärung und Beratung und keine Unterbindung der Selbstbestimmungsrechte des Menschen
- Mehr Bürgerbeteiligung im politischen Entscheidungsprozess
- Homosexuelle und Alleinstehende sollten beim Kinderwunsch genauso berücksichtigt werden, wie heterosexuelle Paare.
- Der medizinische Fortschritt muss in der politischen Umsetzung durch ethische Vorstellungen begrenzt werden.
- Die Reproduktionsmedizin soll verboten, eingeschränkt oder nicht verändert werden.
- Es muss vor Missbrauch und Kommerzialisierung geschützt werden.
- Der Kinderwunsch sollte besser bezuschusst oder übernommen werden.
- Die Voraussetzungen, Familie und Beruf zu vereinbaren, müssen verbessert werden.
- In der rechtlichen Regelung der Fortpflanzungsmedizin sollte das Wohl des Kindes oberste Priorität besitzen.
- Ein Kind sollte das Recht haben, seine genetischen Erzeuger in Erfahrung zu bringen.
- Anerkennung der Natur des Menschen
- Stiefkindadoption, Anonymität von Samenspender
- Die Kultivierung aller befruchteten Eizellen und dann die Auswahl von Embryonen sollten ermöglicht werden.
- Verhütungsmittel (Pille, Kondome etc.) sollten für weniger Geld zugänglich sein.